

Alles gut?“ erwartet ja als einzig mögliche Antwort ein markiges „Yep, alles im grünen Bereich“. Fragt jemand noch ganz altmodisch „Na, wie geht’s?“, ermöglicht das eine zwar auch nicht ehrlichere, aber zumindest differenziertere Antwort: Sie können erst mal mit den Achseln zucken und ein tiefes „Och ...“ einatmen.

Beendet der oder die Fragende den Wortwechsel jetzt nicht mit einem „Muss ja, ne? Also, ciao“, dann – ja dann *könnten* Sie jetzt eine kurze Zusammenfassung der aktuellen Beschwerden, der Sorgen und Leiden Ihres Lebens jenseits der 60 erzählen. Könnten Sie. Tun’s aber nicht. Denn noch während Sie sprechen,

kommen Ihnen Bedenken, das höre sich jetzt aber allzu wehleidig an. Deshalb schnell hinterhergeschoben: „... aber sonst, also im Großen und Ganzen ...“ Pause. „... können wir nicht klagen.“ Ihr Gegenüber lächelt beruhigt. „Und überhaupt und im Grunde muss man noch froh sein.“ Soso.

Aber kommen Ihnen folgende Beobachtungen denn völlig fremd vor?

Wenn Sie aus einem tiefen Sessel aufstehen, aus der Hocke hochkommen oder aus Ihrem Auto aussteigen, stöhnen Sie „Ah!“ Und wenn andere dabei sind, nehmen Sie sich vor, jetzt nicht „Ah“ zu stöhnen.

Ihr Namensgedächtnis mag auch früher schon schlecht gewesen sein. Aber die Zeitspanne, bis „der Groschen fiel“, war kürzer. Jetzt fällt Ihnen vom Beginn bis zum Ende der zweistündigen Jubiläumsveranstaltung ums Verrecken nicht ein, wie diese Frau dort drüben, ja genau, die da in der zweiten Reihe, wie hieß die gleich, die hat mir doch damals ... Nichts. Null. Blackout. Hinterher, beim Sekt-mit-Small-Talk im Foyer, könnte diese Bekannte aber auf Sie zukommen und von genau jenem „damals“ plaudern wollen ... Und übermorgen, völlig zusammenhanglos, wird Ihnen ihr Name wieder einfallen. Plötzlich und glasklar.

Wenn es niemand mehr braucht.

Sie vergessen jetzt auch häufiger, was Sie wem gesagt oder schon mal erzählt haben. Das führt bei den Zuhörenden normalerweise zu geduldig-gelangweiltem Lächeln oder artigem Lachen (ein Gentleman ist jemand, der jeden Witz noch nie gehört hat). Schlimmstenfalls führt es zu Peinlichkeiten („Also mir gegenüber hat er das aber ganz anders ...“), im besten Falle führt es zu mehr Faktencheck. Manche bauen deshalb ein kleines Frühwarnsystem ein, einen Bremsimpuls wie die Asphalt-Erhebungen in den Spielstraßen der

Wohnviertel: „Und da sagt doch dieser Taxifahrer zu mir ... oder hab ich Euch das schon erzählt?“

Die Glitschigkeit einer Duschkabine – im Hallenbad, im Hotel, in der Ferienwohnung – und den Haltegriff über der Badewanne haben Sie ein halbes Leben lang nicht mal bemerkt. Jetzt achten Sie drauf. Denn kurzes Stolpern kann lange Rückenschmerzen bedeuten. Von Muskelzerrungen oder gar einem Bandscheibenvorfall ganz zu schweigen.

Wer will schon als Humpelstilzchen zum Frühstück erscheinen.